

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

17. - 19. August 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Vom 17^{ten} Aug: Ginge in der Dampfge- (Catechisation, in der selben
Kirche, kamen nicht so viele Kinder, wie sonst, zusammen; daher als
ich den Spruch, Luc: 19, v. 10. Ich Menschen davor - - das malochan ist,
mit dem Kinder durch gegangen hatte, hatte mir Galagnusait
mit einem Löffel, den ich zu mir rief, weil er mitten in der Kirche
stand, ein Wort zu reden. Da er zu mir kam fragte ich ihn, ob er
nicht Lust hatte, eine gute Ermahnung zu hören; worzu er erst
stille schweig, darauf aber ja sagte. Darauf stellte ich, in
Gegenwart einiger portugiesischen Kinder, vor, wie in den Jahren
aller Menschen und auch in seinem die absonderliche Tünde wohnt,
nachdem er, mit allen andern, von Natur Gottes seine Frey-
de ich fragte, nach seiner Meinung sey, ob er auch ein Tunder und
also Gottes Kind wäre, wolte er dazu nicht ein Wort sagen.
Zu ihm ist und bleibt die Massait; ich freye ein Tunder und ein
Kind des lebendigen Gottes, indem ich die alten Götzen, die
auch gar nicht helfen können; anbetet. Ich höre aber von al-
len Tundern erzählt worden, wenn ich den Götzen-Kult
lassen lasse, und mich zu Jesu, dem Erretter von der Tünde,
begeben wolte; wird ich allein höre ich sehr lieblich werden wenn
ich dazu Lust habe; bey miran Götzen aber, die ihre Hölle schon ge-
lassen sind, habe ich nicht anders als oben den ungeliebten Ort nach
dem Tode zu erwarten. Es sind all auf Madala, und sing an,
sich mit seiner Arbeit zu entschuldigen; deswegen er nicht mehr
Zeit zu hören hatte. Auf dem Wege von der Kirche ergab ich
einem Trocador oder Messaler, was ich mit meinen Kindern
in der Kirche gemacht, und was noch eine Ermahnung ich ihnen
gegeben hatte, von dergleichen reinlichen Tundern die Samueler
nicht wissen.

Vom 19^{ten} Aug: gingen zuhause von dem nach unserer Correiariff,
Sukla: da wir unter weitem folgenden Gespräch saßen. Zwei kleine
Lichter trachten ihre Mägen: wir nahen uns zu ihnen, admixiren
ihnen verstand und Löffel, den sie brennen; ihrer lieblichen Asprung
nach zu sehen, brennen aber auch zu gleich ihre Unreinheit
und

Vom 17^{ten} Aug: Cate-
chisation in der
alten Kirche.

Gefährliche
mit Kindern.

und Dankbarkeit, daß Gail ihrer Qualen zu seinem Dienstmann alle an,
 was wir sagten, waren aber froh, daß wir weiter gingen. Daß
 unser Mann diese hatte mir einen Goldschmied, der mit Lust
 zu prüfen, ob unsere Orden ihre Qualitäten die meisten sey: und die ihn
 bald in das Hof der unigen anstalteten, selbige anzunehmen,
 man, und das Gärtenheim lassen zu lassen; darüber er sich eine
 letzte Unseligkeit auf den Hals zog. Er trachtete sich hin und her
 und mochte sich gerne von den Uebertreibungen des meßigen, konnte
 aber nicht. Als wir zu unserm Porciari'schen Missions-Haus zu-
 gingen, kam uns ein Geist aus dem Tirupalatureyschen Geist, mit Brä-
 uen, grossen und kleinen, angetragen und übergab uns ein Oel von
 unserm Untercelestischen Mutter, derin selbiger befristete, daß er
 diese Lente zur Preparation seiner geschildet habe. Wir unter-
 suchten ihre Umstände, und vernahmten, daß mehrere ihrer Anner-
 merken, schon Christen gedenken wir an: wir ermahnten
 sie, von uns zu fleißig zu Gott zu beten und den kleinen Catechis-
 mus mehr zu lernen. Hieraus kam ein feinstes Mann, der
 Cudetur, ein Annerkender des P. Harons, zu uns, malte
 seiner Gattin, und er selbst den Tod vernommen, wir frag-
 ten ihn, ob ihn der kranken nicht sehr oft erwehnt, daß er
 Gärtenheim lassen zu lassen. Er beantwortete solches mit ja, und
 uns wir nachsahen, daß er sich noch nach seinem Tod, selber schaff-
 ung sich erinnern, und denselben Platz haben möchte. Er rief sich an
 sich. Wenn sehr, und sagte unter andern, daß er eine große Dürre
 der Kirche gesehen: Wir gingen wieder nach der Stadt, da uns ein
 Salier vorkam, der sich mit uns in ein Gespräch einließ, von woff-
 ger Erwartung der Qualen. Dama hängt einmündig, da er sich
 nach dem andern wiederholte, mehr, daß er eine sehr weitläuf-
 tige Vermuthung habe, und daß sich seine Lente - Fräulein hier und im
 Lande auf demselben belägen: malte ihn alle Anzeichen, wie man
 man er ein Geist würde. Wir sagten, daß wir ihn nicht gelassen
 und es zu viel mal sprachlich, von Gott uns verstanden zu
 werden, und so ihre Gärtenheim zur Hölle zu setzen. Zwei dieser
 sey,

sagen, sich besorgen, was ihnen die Seele besorget, das ist der wahre
Gott ihm: in dessen Namen sie sich selbst erlösen, diesen einzigen wahren Gott
erkennen zu können, und ihm zu dienen.

Am 22^{ten} Aug. Als ich N. wegen seiner Unwissenheit mich heute früh, ^{Erkenntnis an ihm}
im Porreiarischen Missions-Haus ^{an dem Tempel} ^{ranken in Correja} ^{recreata, ermahnte einen}
vorbei gelaufenen Christen, der wegen seiner Unwissenheit sehr nicht
zur Kirche kommt, noch nicht so ohne Anweisung des Wortes Gottes
zu gehen und dabei seiner Seele Heil zu verschaffen. Ihn
Preparanden, so christlich gekommen, gab einige wichtige Lehren,
viele. Auf ermahnte ihn desulmischer Weise, in der Denge
noch seine Seele erhalten zu können.

Am 22^{ten} Aug. Ein junger Samulischer Junge in Sileiali, so in
der Schule am Ende der Schule erlangt hat, mit ihm sehr wenig
Lernfortschritt liest, so, daß man zu ihm aufkommen zu mußte,
daß seine sehr besten, seine kleine Symphonie von jedem Lehrer,
mehre in der Schule zu lernen angefangen hat, zu ihm zu sprechen
um sie noch ein wenig zu sehen. Da man das fragte, mal sie ihm
brachten, jagte er, er wisse nicht: was ist, was ist, was ist
die, ab sich denn das immer = = = das Kind Gottes nicht sagen
Joh: III, 2. Man ermahnte sie, ihm auch das zu erklären: das Blut der
in Christi = = von allen Sünden, Joh: I, 7. oft vorzubringen. Heute
war der Nachmittags-Catechisation mal das Kind der alten Maria,
so, wie oben angeführt ist, erst erschienen am dem Sirupalatu,
reisen Erzieher seiner zur Preparation gebracht hat, um mich den
um noch heute zu sehen. Man ermahnte ihn dem Worte
Gottes, so es so wohl in der Preparation mit den Erzieherinnen,
als auch in der Kirche in diesen drei Tagen gelehrt habe,
in seinem Herzen fest zu haben, und darauf als ein wahrer
Christ zu leben; wie er sich dem zu ermahnen lassen sollte,
Gott zu loben und zu danken, daß er ihm bei dieser Gelegenheit
zu Erleuchtung seiner Seele helfen zu ihm gebracht habe. Da man
ihn dann ermahnte, mit dem Catecheten Mette fleißig umzugehen,
ihm, um auf aller Unordnung unter seinen Christen stehen zu können

Von einem Bruder
habt in: seiner
Befragung.

Erkenntnis an
ihm, Erzieher und
dem Sirupalatu
Erzieher.

zu